

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Kultur, Kunst & Musik – Ausgabe 20

Keine Angst vor den Monstern

Anja Mohr



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Kindergarten“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact



Wie könnte ein Monster aussehen?

Ziel:

Fördert:

Anspruch:

Anzahl der Kinder:

Alter der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

Vorbereitungszeit:

Durchführungszeit:

- Gefühle wahrnehmen und erkennen
- Fantasie entwickeln
- Angst erkennen und beschreiben
- Ausdauer
- Feinmotorik beim Malen
- Sprache
- niedrig
- 4 bis 8 Kinder
- ab 4 Jahren
- –
- großes Plakat
- Stifte
- –
- –
- 20 bis 30 Minuten

Einstimmung:

Kinder haben eine Zeit des magischen Denkens und entwickeln eine Angst vor nicht vorhandenen Dingen. Führen Sie deshalb zuerst ein Gespräch über Monster, bei der folgende Fragen zum Reden ermuntern.

- Wer von euch kennt Monster?
- Was ist ein Monster?
- Wie kann ein Monster aussehen?
- Wo verstecken sich Monster oder wo wohnen sie?
- Was machen Monster?
- Bringen sie einen zum Lachen oder zum Weinen?
- Können Monster uns Angst machen?

Durchführung und Umsetzung:

Sagen Sie den Kindern, dass Sie nun gemeinsam ein Monster entwerfen und jeder dazu beitragen soll. Beginnen Sie mit den Kindern zu überlegen, wie ihr Monster aussehen könnte. Nehmen Sie ein großes Plakat und skizzieren Sie die Umriss.



Durch gezielte Fragen gestalten die Kinder das Monster aus.

Hat das Monster Augen? – Wie viele?
Hat es Nase, Mund und Ohren?
Hat es Hände und Füße?
Finger und Zehen?
Welche Farbe haben die Augen?
Hat es Kleider an?

Durch diese und weitere Fragen entsteht das „Monster“. Die Kinder malen selbstständig immer etwas Neues dazu und malen die Sachen auch aus.



Tipp:

Es ist wichtig, dass Sie den Kindern keine konkreten Gestaltungsvorschläge machen. Lassen Sie die Kinder ihre individuelle Vorstellung umsetzen.

Reflexions- und Schlussphase:

Nach der Beendigung dieser Aufgabe suchen Sie noch gemeinsam einen Namen für das „Monster“ und überlegen, wo es vielleicht wohnen könnte.



Tipp:

Kleben Sie es in eine Schranktür, so wohnt das Monster im Schrank und beim Öffnen der Tür kommt es zum Vorschein.

Erweiterungsmöglichkeit:

Jedes Kind malt sein eigenes „Monster“.



Warum haben wir Angst vor Monstern?

Ziel:

- Fantasie entwickeln
- Konzentration durch das Zuhören fördern
- Gefühl „Angst“ benennen
- Gefühle erkennen und benennen

Fördert:

- Sprache
- Kreativität beim Malen

Anspruch:

- mittel

Anzahl der Kinder:

- ab 4 Kindern

Alter der Kinder:

- ab 4 Jahren

Räumliche Voraussetzungen:

- –

Materialien:

- Malblätter
- Pinsel
- Fingerfarben

Kosten:

- gering

Vorbereitungszeit:

- –

Durchführungszeit:

- 25 bis 40 Minuten

Einstimmung:

Kommen Sie mit den Kindern in einem Sitzkreis zusammen und lesen Sie die Geschichte vor.

Ich habe euch heute eine Geschichte von Tim mitgebracht. Tim ist vier Jahre alt und geht wie ihr in den Kindergarten und eigentlich ist er sehr mutig. Doch abends vor dem Zubettgehen hat er ein Problem.

Immer wenn ein Tag zu Ende geht, wird Tim ganz still. Schon beim Abendessen sagt er kein Wort mehr und kann fast nichts essen. Wenn seine Mama dann kommt und sagt: „Komm Tim, es ist Schlafenszeit!“, antwortet er: „Schon? Aber ich will noch spielen oder ich will das noch fertig malen.“ Ihm fallen ganz viele Ausreden ein, um nicht ins Bett zu müssen. Doch irgendwann wird die Mutter sehr energisch und Tim schlurft die Treppe hinauf. „Es ist hässlich da oben. Es ist zu dunkel und in meinem Zimmer hat sich ein Monster versteckt“, sagt Tim. „Es gibt keine Monster“, sagt die Mutter jeden Abend. „Ich lasse das Licht im Flur an und die Tür einen Spalt offen. Gute Nacht, Schatz.“ „Es hilft nichts“, murmelt Tim, „das Monster kommt trotzdem.“



Als Tim im Bett liegt, zieht er sich die Bettdecke bis zum Hals und schon hört er das erste Geräusch. „Woher kommt dieses Geräusch? Bestimmt aus dem Schrank!“, denkt sich Tim. Er hält sich an der Decke fest und schaut vorsichtig zum Schrank. Die Tür steht etwas offen und ein gruseliges Gesicht schaut ihn an. „Da, das Monster, es ist da!“ Schnell legt Tim seinen Kopf zurück auf das Kopfkissen. „Ich schau nicht mehr zum Schrank, da ist kein Monster, da ist niemand“, sagt Tim leise zu sich selbst. Doch er kann nicht, er muss doch noch einmal zum Schrank schauen. „Puh, das Monster ist nicht mehr da. Tim schaut zum Fenster. Das kann doch nicht wahr sein, da ist das Monster hinter dem Vorhang, nur jetzt viel größer. Jetzt aber die Bettdecke über den Kopf. „Nicht hinsehen, nicht hinsehen“, immer wieder sagt Tim das zu sich selbst. Doch die Neugier siegt, vorsichtig schaut er zum Fenster, doch das Monster ist nicht mehr am Fenster, sondern unter einem Stuhl, und es ist noch einmal ein ganzes Stück größer als kurz vorher. „Teddy, bist du da?“, fragt Tim sehr, sehr leise. Doch Teddy ist nicht im Bett. Er schläft auf dem Boden. „Rühre dich nicht, Teddy. Ich hole dich, du brauchst keine Angst vor dem Monster zu haben, ich rette dich.“ Tim nimmt all seinen Mut zusammen, steigt aus dem Bett läuft zu Teddy und drückt ihn fest in seine Arme und mit einem Sprung ist Tim wieder im Bett und hebt die Decke hoch. „Komm, wir verstecken uns, schnell!“

Oh je, wovor hat Tim denn nur so Angst? Was ist das für ein Monster in seinem Zimmer? Habt ihr das auch schon einmal erlebt?

Bevor Sie die Geschichte weiter vorlesen, besprechen Sie die Ereignisse aus der Geschichte und die Kinder können gerne eigene Erfahrungen mit einfließen lassen.

Durchführung und Umsetzung:

Fahren Sie mit der Geschichte weiter fort.

„Verstecken? Aber warum?“, fragt Teddy.
„Wegen dem Monster!“, flüstert Tim. Da fängt Teddy an zu lachen: „Wo ist denn hier ein Monster?“
„Dort, unter dem Stuhl! Es ist riesengroß“, antwortet Tim. „Oh Tim, schau genau hin, was ist das unter dem Stuhl?“, fragt Teddy. Ach ja, jetzt sieht er es, es ist sein Fußball, den er nach dem Spielen dort abgelegt hatte. „Aber am Fenster hinter dem Vorhang, da ist ein Monster!“
„Tim, da ist auch kein Monster, das ist dein Stoffhase. Sein Kopf drückt an den Vorhang. Du hast ihn dort hingesezt, damit er dir beim Spielen auf der Straße zusehen kann.“ „Natürlich, das stimmt“, jetzt erkennt Tim die Umrise des Stoffhasen hinter dem Vorhang.
„Aus dem Schrank hat auch ein kleines Monster geschaut!“ Jetzt lacht Teddy: „Das ist auch kein Monster, du hast deine Schranktür nicht richtig geschlossen und ein Ärmel deiner Jacke schaut heraus.“ Genau, das war es wirklich, Tim hatte den Ärmel seiner Jacke in der Tür eingeklemmt. Deshalb schaute etwas aus dem Schrank.
„So, jetzt lege dich ruhig hin, nimm mich in deine Arme. Die Monster sind verschwunden, du wirst sehen.“ Als Tim sich noch einmal kurz umschaute, ist wirklich kein Monster mehr im Zimmer. „Danke Teddy“, flüstert Tim noch leise und schon ist er eingeschlafen.